



Bawar Bammarny

Treu und Glauben und UN-Kaufrecht (CISG)

Eine rechtsvergleichende
Untersuchung mit Schwerpunkt
auf dem islamischen Rechtskreis



PETER LANG

Inhaltsverzeichnis

Einführung	1
Kapitel I: Rechtsvergleichende Untersuchung des guten Glaubens	5
A. Der gute Glaube im islamischen Recht und in den Zivilgesetzbüchern ausgesuchter arabischer Länder.....	6
I. Islamisches Recht und die Gesetzgebung der arabischen Länder	6
1. Die Bedeutung der <i>Scharia</i> in den Zivilgesetzbüchern der arabischen Länder.....	9
2. Die Entwicklung des islamischen Rechts.....	11
a. Die islamischen Rechtsschulen.....	11
aa. Die malikitische Rechtsschule	12
bb. Die hanafitische Rechtsschule	12
cc. Die schafitische Rechtsschule.....	13
dd. Die hanbalitische Rechtsschule.....	13
ee. Die schiitische <i>ğāʿfarītiſche</i> Rechtsschule	14
b. Verbot der Rechtsfindung.....	14
c. Neue Entwicklungen des islamischen Rechts	15
3. Quellen des islamischen Rechts	17
a. Die primären Quellen	17
aa. Der Koran.....	17
bb. <i>As-sunna</i> (Lebenspraxis des Propheten)	17
b. Die sekundären Quellen.....	19
aa. <i>Al-iğmāʿ</i> (<i>consensus doctorum</i>)	19
bb. <i>Al-qiyaſ</i> (der Analogieschluss) und <i>al-iğtihād</i> (die selbstständige Rechtsfindung)	20
c. Schlussfolgerung	21

4.	Der Begriff des guten Glaubens (<i>ḥusn an-niya</i>) im islamischen Recht	22
a.	Das subjektive Element	24
b.	Das objektive Element.....	24
c.	Bedeutung von Treu und Glauben	24
d.	Zusammenfassung	26
5.	Rechtsgrundlage des guten Glaubens im islamischen Recht	27
a.	Der gute Glaube im Koran.....	27
b.	Der gute Glaube in der <i>sunna</i> (Lebenspraxis des Propheten)	28
6.	Rechtsinstitute und Prinzipien des islamischen Rechts in Bezug auf den guten Glauben.....	29
a.	<i>Al-istiḥsān</i> (Billigkeit).....	29
b.	<i>Sad al-ḍarāʿi</i> (Verbot von erlaubten Mitteln, die zu unzulässigen Handlungen führen).....	31
c.	<i>An-niya</i> (Das Prinzip der Bewertung der menschlichen Handlungen nach der Intention)	33
d.	<i>Al-ḥiyal aš-šarʿiya</i> (Die zulässige Gesetzmäßigkeit)	33
e.	<i>Mabda gaʿliyat al-aṭār al-ʿaqdiyya</i> (Prinzip der zwingenden Rechtsfolgen des Vertrages)	34
f.	Gerechtigkeit und Verhältnismäßigkeit	35
g.	Zusammenfassung	37
7.	Anwendungsgebiete des guten Glaubens im islamischen Recht	38
a.	Vertragsinhalt	38
b.	Gewährleistung.....	38
c.	<i>Naḍariyat al-ʿuḍr</i> (unvorhersehbare Ereignisse).....	39
d.	Verbot des Rechtsmissbrauchs	40
e.	<i>Naḍrat al-maysara</i> (Aufschub der Verpflichtung)	40
f.	Vertragsauslegung und -ergänzung.....	41
g.	Auslegung der Bestimmungen des Korans und der <i>sunna</i>	43
aa.	<i>Maqāṣid aš-šarʿa</i> (Absichten des Gesetzes)	45
(1)	<i>Maṣāliḥ ḍarūriya</i> (notwendige Interessen)	45

(2) <i>Maṣāliḥ huḡiya</i> (bedürfnisbezogene Interessen)	46
(3) <i>Maṣāliḥ taḥṣīniya</i> (auf Verbesserung gerichtete Interessen)	46
bb. Verhältnis zwischen konträren Interessen	46
8. Zusammenfassung	47
II. Der gute Glaube in den Zivilgesetzbüchern einiger arabischer Staaten	48
1. Die Elemente des guten Glaubens	49
2. Anwendungsgebiete und Funktionen des guten Glaubens in der Gesetzgebung der arabischen Länder.....	51
a. Grundsatz der Gerechtigkeit	51
b. Gesetzesauslegung und -ergänzung	54
c. Vertragsauslegung	55
d. Vertragsergänzung.....	60
e. Vertragsinhalt	63
f. Gewährleistung.....	65
g. Anfechtung von Rechtsgeschäften	69
aa. Täuschung	69
bb. Benachteiligung.....	71
cc. Der Irrtum	73
h. Verbot des Rechtsmissbrauchs	75
i. Die unvorhersehbaren Umstände	76
j. <i>Naḍrat al-maysara</i> (Aufschub der Verpflichtung)	82
3. Der gute Glaube in den verschiedenen Vertragsphasen	84
a. Der gute Glaube in der Verhandlungsphase	85
aa. Informationspflicht	88
bb. Kooperationspflicht	90
cc. Schweigepflicht	90
b. Vertragsabschlussphase	91
c. Erfüllungsphase	92
4. Schlussfolgerung	93

B.	Der gute Glaube im römisch-germanischen Rechtskreis.....	95
I.	Treu und Glauben im deutschen Recht (§§ 242, 157 BGB)	95
1.	Die Bedeutung von Treu und Glauben.....	95
2.	Treu und Glauben und das Verhältnismäßigkeitsprinzip.....	97
a.	Literatur	98
b.	Rechtsprechung	100
c.	Ergebnis	100
3.	Funktionen der Generalklausel Treu und Glauben	102
a.	Auslegungsfunktion.....	102
b.	Ergänzungsfunktion.....	103
c.	Rechtsfortbildungsfunktion	103
d.	Schrankenfunktion.....	104
e.	Billigkeitsfunktion.....	105
II.	Der gute Glaube im französischen Recht	106
1.	Vertragsauslegung	107
2.	Vertragsergänzung.....	107
3.	Billigkeit	108
4.	Rechtsmissbrauch.....	108
5.	<i>Théorie de l'imprévision</i> (Theorie der unvorhersehbaren Umstände)	109
6.	Richterliches Ermessen.....	109
C.	Der gute Glaube im <i>Common-Law</i> -Rechtskreis am Beispiel der USA	111
I.	Vertragsauslegung	113
II.	Vertragsergänzung.....	113
III.	Gesetzesauslegung und -ergänzung	114
IV.	Rechtsbeschränkung	115
V.	<i>Doctrine of impracticability</i> und <i>Frustration of purpose</i>	115
D.	Der gute Glaube – ein universales Gebot.....	116
E.	Zusammenfassung	118

Kapitel II: Die geschichtliche Entwicklung des CISG	121
A. Entstehung des CISG.....	121
I. <i>Ernst Rabels</i> Vorreiterrolle in der Kaufrechtsvereinheitlichung.....	121
II. Das Haager Kaufrechtsübereinkommen.....	122
III. Die UNCITRAL-Kommission.....	123
B. Entwicklung und Besonderheiten des Artikel 7 CISG	124
I. Ausgangspunkte im Haager Einheitskaufrecht.....	124
II. Die New Yorker Konferenz 1978	125
III. Die diplomatische Konferenz der Vereinten Nationen in Wien 1980	126
IV. Zusammenfassung.....	127
 Kapitel III: Die Auslegung und Rechtsfortbildung im CISG	129
A. Die Rechtsnatur des CISG	129
B. Zur Auslegung völkerrechtlicher Abkommen.....	130
I. Auslegung nach dem WVRK	130
II. Anwendbarkeit der Auslegungsregeln auf das CISG	131
C. Treu und Glauben als allgemeiner völkerrechtlicher Grundsatz und Auslegungsmaxime	135
D. Anwendbare Auslegungsmethoden im Rahmen des CISG in Bezug auf das Prinzip des guten Glaubens	137
I. Die grammatikalische Auslegung	137
II. Die systematische Auslegung	142
III. Die historische Auslegung.....	143
IV. Die teleologische Auslegung	144
V. Die rechtsvergleichende Auslegung.....	146
VI. Zusammenfassung.....	147
E. Die in Artikel 7 Absatz 1 CISG vorgesehenen Interpretations- regeln	148
I. Der internationale Charakter und die autonome Auslegung.....	148
II. Einheitliche Anwendung des CISG	151

III. Die Ermittlung des Sinngehalts vom guten Glauben.....	155
F. Die Rechtsfortbildung nach allgemeinen Grundsätzen, gemäß Artikel 7 Absatz 2 CISG.....	158
I. Parteiautonomie.....	162
II. <i>Pacta sunt servanda</i>	164
III. <i>Favor contractus</i>	164
IV. Maßstab des Vernünftigen und Angemessenen.....	165
V. Vertrauensschutz	165
VI. Verwirkung	166
VII. Formfreiheit	167
VIII. Verhältnismäßigkeitsprinzip.....	167
IX. Verzinsung	170
X. Berücksichtigung der Gebräuche	172
XI. Der gute Glaube	174
G. Verbot widersprüchlichen Verhaltens.....	175
H. Kooperationspflicht	176
I. Informationspflicht.....	177
J. Verbot des Rechtsmissbrauchs	178
K. Zusammenfassung.....	178
 Endergebnis	 181
 Literaturverzeichnis.....	 185
Arabische Literatur.....	203
Abkürzungen	215